

An den Oberbürgermeister
Herr Dieter Reiter
80331 München



München, 10. April 2025

Antrag

Sicherstellung des Fortbestands der 24-Stunden-Beratung im Drogennotdienst L43

1. Der Oberbürgermeister wird gebeten, sich gegenüber dem Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention (StMGP) für den Erhalt der 24-Stunden-Beratung im Drogennotdienst L43 in der bestehenden Form einzusetzen und das Ministerium aufzufordern, die bestehende Förderung über den 31.12.2025 hinaus fortzusetzen.
2. Sollte das Staatsministerium an der Einstellung der Förderung festhalten, wird die Stadtverwaltung aufgefordert, in enger Zusammenarbeit mit dem Bezirk Oberbayern umgehend alternative Finanzierungsmöglichkeiten zu finden, um den Fortbestand der 24-Stunden-Beratung sowie die Stabilität des gesamten niedrigschwelligen Hilfsangebotes des Drogennotdienstes L43 ab dem 01.01.2026 sicherzustellen.
3. Das Gesundheitsreferat wird beauftragt, dem Stadtrat zeitnah über den aktuellen Stand der Gespräche mit dem StMGP, dem Bezirk Oberbayern sowie dem Träger Prop e.V. zu berichten und legt dar, welche Maßnahmen zur Absicherung der Einrichtung notwendig sind.

Begründung

Der Drogennotdienst L43 ist ein zentrales Element der Suchthilfe in München und bietet ein bundesweit anerkanntes, niederschwelliges Hilfsangebot für drogenkonsumierende Menschen im Münchner Bahnhofsviertel. Die Einrichtung umfasst eine Notschlafstelle (mit Schutzraum für Frauen), einen Kontaktladen, eine 24-Stunden-Drogenberatung sowie ein Spritzentauschangebot. Diese Angebote sind eng verzahnt, personell und konzeptionell miteinander verbunden und leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur Gesundheitsversorgung, Überlebenshilfe und Stabilisierung der Zielgruppe.

Nach Informationen des Trägers Prop e.V. hat das StMGP angekündigt, die bisherige Förderung der 24-Stunden-Beratung zum 31.12.2025 einzustellen. Der Träger steht in weiteren Abstimmungen mit dem StMGP und den bisherigen Fördergebern. Das StMGP hat dem Träger ein Angebot einer Förderung mit Projektcharakter unterbreitet. Konkret würde eine Förderung mit Projektcharakter bedeuten, dass neue und veränderte Aufgaben bei einer möglicherweise monetär reduzierten und befristeten Förderung umgesetzt werden müssten. Für die beschriebenen Herausforderungen ist eine

Stadtratsfraktion

Die Linke / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

solide und verlässliche Finanzierung als Grundlage für eine tragfähige Personalplanung erforderlich.

Der Wegfall der Förderung gefährdet nicht nur die Beratung selbst, sondern aufgrund der engen Personalverflechtung auch den Betrieb der Notschlafstelle und des Kontaktladens. Schließtage, eingeschränkte Öffnungszeiten und ein Wegfall von dringend benötigten Ansprechpartner*innen rund um die Uhr wären die Folge.

Der Bedarf an niederschwelliger Drogenhilfe steigt jedoch drastisch: Zunahme des Crack-Konsums, wachsendes Aggressions- und Konfliktpotenzial, Verbreitung synthetischer Opioide und eine zunehmende soziale Desintegration kennzeichnen die aktuelle Lage in München. Der Drogennotdienst L43 ist die einzige Notschlafstelle in der Stadt, die speziell für drogenkonsumierende Menschen zugänglich ist. Ein Abbau des Angebots hätte nicht nur dramatische Folgen für die Betroffenen, sondern auch für den sozialen Frieden im Bahnhofsviertel.

Ein Erhalt der bestehenden Angebote im Drogennotdienst L43 ist daher sozial- wie gesundheitspolitisch zwingend notwendig. Kürzungen zum jetzigen Zeitpunkt wären kontraproduktiv, menschenverachtend und ordnungspolitisch gefährlich.

Initiative:
Stadtrat Stefan Jagel

Gezeichnet:
Stadträtin Marie Burneleit
Stadträtin Brigitte Wolf
Stadtrat Thomas Lechner